II. Demonstrationen – Démonstrations

W.		Burckhardt
----	--	------------

Zürich

1. Sklerodermie en plaques durch Penicillinbehandlung gebessert.

52jährige Patientin, welche seit zehn Jahren an einer ausgedehnten Sklerodermie en plaques leidet. Zahlreiche Herde an den Unterschenkeln, Oberschenkeln. Unter- und Oberarmen und an der P > rust. Die Herde zeigen im Zentrum eine wachs-artige, leicht gelbliche Farbe mit panzerartiger Infiltration. An der Peripherie einen hellroten entzündlichen Saum. Im Frühling 1947 Zunahme der Rötung in der Um-gebung der sklerotischen Herde, gleichzeitig Vermehrung der Infiltration im Ge-biete der roten Ringe. Blutcalciumwerte normal. Vom 21.-28. April 1948 Penicillin-kur (8x2 ccm Penicillin in 01 und Wachs = 4,8 Millionen E.). Rasche Abnahme der Rötung und Infiltration. Die Haut fühlt sich objektiv weniger infiltriert, an und die Patientin fühlt sich subjektiv besser. Die Beweglichkeit der Extremitäten, welche durch die ausgedehnten infiltrierten Herde eingeschränkt gewesen war, ist wieder besser geworden. Die noch vorhandenen sklerotischen Partien haben nur noch einen kaum sichtbaren blaßroten Rand.

2. Herpes gestationis (Erfolg mit gonadotropem Hormon):

20jährige Primipara erkrankt am Ende des Puerperiums an einem generalisier-ten herpetiformen Ausschlag. Läppchenprobe mit Jodcalivaseline 30 % negativ. Bluteosinophilie 4 %.

Allgemeinbefinden gut. Subfebrile Temperaturen. Nach zwei-monatiger Dauer der Krankheit erhält die Patientin zwölf Injektionen des gona-dotropen Hormons, Pregnyl (Organon) 6 X 100 Ratten-E. und 6 X 500 Ratten-E. Nach dieser Kur rasche Abheilung.

Hellerström und Westmann haben 1945 über gute Erfolge mit dem gonadotropen Hormon Antex bei Impetigo herpetiformis berichtet (Acta Dermatologica, 26, 27, 1945).

D aïnow

313

Diskussion:

L. Guggenheim, Winterthur: Ein eigener Fall von Herpes gestationis sprach auch auf große Dosen von Follikelhoꝛmon nicht an, dagegen zeigte sich eine teilweise Besserung auf Antistin.

3. Häufigkeit der Sensibilisierung durch Merfen.

Seit dem Jahre 1942 gebrauche ich besonders in der Behandlung der Fußmykose das 2°/ÜOige Merfen. Ich verschrieb dieses Präparat oft den in Abheilung begriffenen Fällen zur INachbehandlung. In den letzten Monaten sah ich dabei öfters ekzematöse Sensibilisierungen. Von den letzten 150 mit Merfen behandelten Fußmykosen wur-den elf Fälle (7,3 %) sensibilisiert. Die Läppchenprobe mit Merfen (Phenylhydra-gyrum boricum) 2 %/00 waren positiv. Die Sensibilisierungen traten, soweit wir das feststellen konnten, zwischen dem 29. und 77. Tag ein. Daneben sah ich je ein Be-rufsekzem bei einem Zahnarzt und einem Tierarzt nach dem Gebrauch von Merfen für die Desinfektion der Hände. Merfen sollte deshalb nicht länger als während 1-2 Wochen gebraucht werden.

P. D. Dr. I. DAINOW, Geneve:

1. Dermatomyomes multiples.

Homme de 30 ans qui présente sur les avant-bras de petites tumeurs rosées, in-dolentes, groupées en placards d'une quarantaine, et dont le volume varie de celui d'une lentille à celui d'un pois (fig. 1). La pression, le choc, et surtout le froid pro-voquent au niveau de ces formations des sensations douloureuses parfois très vives.

2. Lupus érythémateux du nez, de la plante du pied droit, et de la face plantaire de plusieurs orteils.

Femme de 63 ans qui présente un lupus érythémateux typique de l'extrémité du nez (fig. 2) et plusieurs placards hyperkératosiques à contours irréguliers, de teinte cyanotique, douloureux à la pression, siégeant à la plante du pied droit et sur la face plantaire de plusieurs orteils (fig. 3). Les lésions des pieds datent d'une dizaine d'années. Leur aspect et leur localisation atypique rendent le diagnostic difficile.

La malade souffre de troubles nerveux qui ont motivé récemment des examens très complets de ses différents systèmes. L'ensemble de ces examens n'apporte aucun renseignement positif.

Wassermann négatif dans le sang et le liquide céphalo-rachidien. Les biopsies confirment le diagnostic de lupus érythémateux (fig. 4, biopsie de la lésion plantaire droite).